



Fachtagung „Interkulturelle Schulentwicklung“

Umgang mit unbegleiteten neu zugewanderten
Schülerinnen und Schülern –

Besonderheiten, Chancen und Grenzen

Einstieg ins Thema

- Besondere Situation – besondere Persönlichkeiten
- unbegleitet = allein?
- Schule und andere Akteure - Netzwerk
- enger Kontakt zu Betreuern

Besondere Situation – besondere Persönlichkeit

- Vormundschaft des Jugendamtes
 - ⇒ bestellte Betreuer begleiten Schülerinnen und Schüler
- Verkehrssprache in Wohngruppe:
grds. Deutsch (außer bei größeren Gruppen) zusätzlich
bei Bedarf: Übersetzer
- Erfahrungen prägen Persönlichkeit: Fluchterfahrung –
Traumata?

(Selbstständigkeit ↔ Passivität)

unbegleitet = allein?

- Betreuung in pädagogischer Einrichtung
 - Behördengänge
 - Suche nach Praktika oder Ausbildung
 - Begleitung bei gesundheitlichen oder sonstigen Problemen
- Wohngruppe: Mitbewohner / Mitarbeiter
- Freizeitaktivitäten in der Wohngruppe
- evtl. Verwandtschaft (Kontakt an Wochenenden)

Schule und andere Akteure - Netzwerk

- Klassenlehrer und Bildungsgangleitung halten engen Kontakt zu **Betreuern**
- Schulsozialarbeit – i.d.R. nur bei Problemen mit Betreuern
- Arbeitsagentur – Berufsberatung oft direkt von Betreuern organisiert (Ziel: Vermittlung in Ausbildung → Ausbildungsduldung)

Für **alle** neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler:

- verschiedene Teams an der Schule
 - Fachpraxis – Teams / sonst. Teamteaching
 - multiprofessionelle Förderteams u.a.
- Kooperationsschulen (andere Fachrichtung)
- Förderverein
- KAoA-Kompakt bei externen Trägern
- Externe Prüfungen, z.B. DSD-Pro
- Vereine / lokale Akteure im Stadtteil...

enger Kontakt zu Betreuern

- gute Erreichbarkeit per Email / Handy
- zeitnahe Rückmeldung bei Problemen aller Art!
(durch Betreuer + durch Schule)
- regelmäßige Sprechstunde
- ggf. Freistellung für Aktivitäten in der Wohngruppe...